

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsvierteljahr
RM. 1.25
außerhalb RM. 1.50.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Arbeitspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Neufamen 15 Pf.
die Zeitsp. 10 Pf.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 305.

Verlag u. Druck der W. Meier'schen
Buchdruckerei (E. Lauf), Altensteig.

Donnerstag, den 29. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Es ist höchste Zeit

unsere täglich erscheinende Zeitung

„Aus den Tannen“

für das mit dem 1. Januar beginnende neue
Bezugsvierteljahr

jetzt zu bestellen!

Bestellungen nehmen alle Postämter,
Postboten und Briefträger, die Agenten
und Austräger unserer Zeitung, sowie die Ex-
pedition entgegen.

Bezugspreis: im Bezirk und Nach-
barortsvierteljahr 1 RM. 25 Pf., außerhalb 1 RM.
35 Pf. im Vierteljahr.

Amtliches.

Bilhabileiterkurs.

Es ist beabsichtigt, an der K. Fachschule für
Feinmechanik in Schweningen einen Kurs zur Un-
terweisung von Schlossern, Mechanikern, Maschinern,
Elektromonteuern usw. im Entwurf, Bau und Prü-
fung von Bilhabileiteranlagen vom 30. Januar bis
4. Februar 1911 abzuhalten. Anmeldungen
zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Ver-
mittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts
oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen
Vereinigung bis spätestens 15. Januar 1911 an
die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ein-
zureichen.

Tagespolitik.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg
hat zum Besse mitteilen lassen, daß er in seiner
Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident nicht
auf die Wiedereinbringung eines neuen Wahlge-
setzes im Landtage verzichte, nachdem das erste be-
kanntlich gescheitert ist; doch sollen erst die neuen
Reichstagswahlen vorbei sein. Diese Ankündigung
hat wieder eine lebhafte Erörterung hervorgerufen,
denn die Erinnerung an die erbitterten Kämpfe um
dies Gesetz ist noch nicht erloschen.

Wieder ein Kolonial-Aufstand, diesmal
allerdings nicht von großem Umfang und ohne Be-
deutung für den Kolonialbesitz, aber doch opfer-
reich in seinem Anfang, weil neun Personen, dar-
unter vier deutsche Beamte, den aufreißerischen Ein-
geborenen zum Opfer gefallen sind. Die Karolin-
nen, die samt den Palau-Inseln und Marianen im
Jahre 1899 von Spanien für 17 Millionen Mark
erworben wurden, sind mit jedem Menschenopfer
teuer erkauft. Schon das Klima wirkt recht verderb-
lich; das schwierige Menschenmaterial macht die Ver-
waltung dieser an sich nicht sehr wertvollen Kolo-
nien noch weniger angenehm. Wir erfahren aus

den Meldungen über den Aufstand, daß noch von
der spanischen Zeit her stetige Unsicherheit bestand;
die spanische Kolonisation hatte sich hier ebenso wie
anderswo wenig bewährt, und schien es auch seitdem,
als ob die deutsche Verwaltung eine Besserung her-
beigeführt hätte, so scheint doch die Situation zu
optimistisch aufgefaßt worden zu sein. Es fällt bei
den jetzt vorliegenden Nachrichten auf, daß sie erst
so außerordentlich spät eingelaufen sind.

Aus der Umgebung des jungen Königs Ma-
nuel von Portugal war in diesen Tagen gemeldet
worden, der entthronte Fürst hoffe in nicht zu fer-
ner Zeit nach Lissabon zurückkehren zu können, um
dort wieder die Zügel der Regierung in die Hand
zu nehmen. Bis es so weit ist, wollte er eine bri-
tische Universität besuchen und Reisen unterneh-
men, um in der neuen Periode seiner Regierung als
ein erfahrener und gereifter Mann dazustehen. Diese
Mitteilungen sind wohl nirgendwo mit besonderem
Erfuß aufgenommen worden, denn die Hoffnung der
Herrscher, welche ihr Land verloren haben, war stets
in den ersten Jahren nach der Umwälzung darauf
gerichtet, daß ihre früheren Untertanen des neuen
republikanischen Regiments satt werden und sich
nach der Monarchie zurückziehen würden. Diese Er-
wartung hat sich nur in dem einzigen Fall Spanien
erfüllt, in allen übrigen ist es bei der Revolution
geblieben, und nach einigen Jahren vergeblichen
Wartens legte sich dann auf die grüne Hoffnung die
graue Asche der Resignation. So wird es noch mens-
lichem Ermessen auch hier kommen, wenn anders
die Männer der Republik in Lissabon nicht zu große
Unflugheiten begehen, obwohl, wie verschiedene Vor-
gänge im Lande erkennen lassen, die Anhänger der
Monarchie noch ziemlich zahlreich sind. Aber die
Regierung der Republik hat die militärische Macht in
den Händen und wendet sie rücksichtslos gegen alle
Gegner an.

Bei solchen Umwälzungen ist aber dem an-
fänglichen Begeisterungs-Rausch regelmäßig eine
große Ernüchterung gefolgt, und diese Krisis hat
auch die Republik Portugal jetzt zu überwinden.
Ein solcher Rückschlag kam selbst nach 1871 in Frank-
reich vor; es lag nur an der Starrköpfigkeit des
letzten Bourbonen, welcher der neuen Zeit gar keine
Konzessionen machen wollte, daß es bei der repu-
blikanischen Staatsform schließlich sein Bewenden
hatte. Auch in Italien kamen solche Erscheinungen
vor, als das Königreich Neapel und die übrigen
Kleinstaatchen dem neuen Einheitsreiche einverleibt
wurden. In der Besatzstadt hatte man gebübelt, als
Garibaldi und die italienischen Truppen einzogen;
als aber hinterher die straffe Verwaltung der neuen
Regierung und ihre hohen Steuern kamen, da war
es mit dem Jubel aus, und es hat sehr lange
gedauert, bis sich die Neapolitaner mit den neuen
Verhältnissen ausöhnten. Die Portugiesen haben
das stolte Leben ihres Königshauses vor Augen
gesehen und gedacht, wenn statt dessen einfache Bürger
das Land leiteten, würde ein Leben des Wohlbe-
hagens beginnen, man brauche weniger zu arbeiten
und die früher im Genuß verbrauchten Millionen
würden dem Volke zufallen. Davon konnte natür-
lich keine Rede sein, und so ist in der Tat der re-
publikanische Enthusiasmus ganz bedenklich abge-
ebbt. Das alles genügt aber noch nicht, die neue
Staatsform wieder abzuändern, wenn gleich es nicht
unmöglich ist, daß ehrgeizige Personen es versuchen
werden, daraus den heutigen leitenden Männern
einen Strich zu ziehen, um sich selbst an die Spitze
des Landes zu bringen.

Die Republik Portugal hat es bisher nicht ge-
wagt, Wahlen zur Volksvertretung vornehmen zu
lassen, sondern sie ein gutes Stück in das neue
Jahr hinausgeschoben. Das ist ein Zeichen, daß
sie den inneren Zuständen nicht unbedingt traut
und es jedenfalls vermeiden sehen will, daß eine
größere Zahl von monarchischen Abgeordneten ge-
wählt wird, welche den immer wieder betonten Volks-
willen nach einer Republik Lügen strafen würde.

Erst wenn diese Wahlen stattgefunden haben, kann
man wirklich klar sehen, ob die Männer, die das
Königshaus vertrieben, eine große und unbedingte
Volksmehrheit hinter sich haben.

Für die Verwendung von Senegal-
Schützen in Algier sprach sich der Kommandeur
eines in Süd-Algerien stehenden Bataillons von Se-
negal-Schützen aus. Er bezeichnete es als sehr
günstig, daß von 812 Schützen während sieben
Monaten algerischen Dienstes nur 13 starben und
19 wegen Erkrankung in die Heimat abgeschoben
werden mußten. Wir können dieses Verhältnis nicht
für so besonders erfreulich halten. Der Komman-
dant fügte noch hinzu, er schätze die Senegalesen
als ideale Soldatentruppe, die die für einen Soldaten
wichtigste Eigenschaft besäßen, die Fähigkeit, sich
mit Anstand todsicheren zu lassen.

Tandemnachrichten.

Altensteig, 29. Dezember.

Nun ist nach langem Jögern doch noch im al-
ten Jahr der Winter bei uns eingetroffen. Die Flo-
ten wirbeln und die Erde kleidet sich in ihr reinz,
weißes Festgewand. Jetzt kann der Wintersport,
gerade noch in den Weihnachtsferien, für die liebe
Jugend eine fehrnützlich erhoffte Freude, blühen.
Und auch unser neuester Sport wird jetzt kräf-
tig einziehen. Schneeschuh herans! heißt es jetzt
und Tal und Höhen hallen wider von kräftigem
Stöbel! Aber gelernt will auch diese Kunst sein
und sie ist nicht so ganz leicht. Es wird die Befeh-
r unseres Blattes gewiß interessieren zu erfahren, daß
ein hiesiger Herr sich in dankenswerter Weise in
den Dienst der Sache gestellt hat und in diesen Tagen
in Großholzente im Allgäu weilte, um diesen Sport
gründlich und nach allen Richtungen zu lernen. Er
wird hier in Altensteig vom 5. 8. Januar 1911
einen Schneeschuhkurs abhalten. Wir laden zu
recht zahlreicher Beteiligung ein mit dem Anfügen,
daß der Kurs für Mitglieder des Schwäbischen
Schneeschuhbundes kostenfrei ist, nur Nichtmitglieder
haben den kleinen Betrag von 3 Mark zu bezah-
len. Anmeldungen sind zu richten an den Vorsit-
zenden des Schneeschuhvereins Altensteig, Herrn
Berkmeister Marquardt.

* An das Telephonnetz wurde hier ange-
schlossen unter Nr. 52 Müller und Söhne, Fleischerei.

Anlässlich des starken Anfalls von Briefen-
dungen über Neujahr wird darauf aufmerksam ge-
macht, daß eine genaue und deutliche Aufschrift we-
sentlich zur Beschleunigung der Abfertigung, Beför-
derung und Bestellung der Briefsendungen, sowie
zur Verhütung von Verzögerungen und Fehlleis-
tungen beiträgt. Bei Postsendungen nach Orten ohne
Postanstalt sollte in der Aufschrift außer dem Be-
stimmungsort auch die Postanstalt angegeben sein,
von welcher die Sendung zu bestellen ist. Wenn der Ort der Bestimmungspostanstalt
nicht zu den bekannteren Orten zählt, so
sollte keine Lage in der Aufschrift näher be-
zeichnet werden. — Bei Briefsendungen nach grö-
ßeren Orten sollte dem Namen des Empfängers
die Angabe der Wohnung (Straße, Hausnummer,
Stadtteil) beigefügt werden. Kleine Umschläge sol-
ten über die Neujahrzeit tunlichst nicht verwendet
werden. Die Freimarken sind in die rechte obere
Ecke der Aufschriftseite der Briefsendungen zu kleben.
Um die rechtzeitige Ankunft der Briefsendungen an
Neujahr zu erreichen, wird empfohlen, die Sen-
dungen nicht erst am 31. Dezember einzuliefern.

* Die Töchterhandelschule des Schwäbischen
Frauenvereins macht mit ihrer seit letzten Herbst
eingeführten Erweiterung zu einer Jahreschule die
besten Erfahrungen. Die Verteilung des Unterrichts-
stoffes auf ein volles Jahr gestattet nicht nur einen
gründlicheren Betrieb der eigentlichen Handelsfächer,
der Stenographie und des Maschinenschreibens, son-
dern kommt auch namentlich der umfassenderen Be-



rücksichtigung der allgemein bildenden Fächer, der Fortvollkommenheit in deutscher, französischer und englischer Sprache und Korrespondenz, sowie der Handelsgeographie zustatten. — Es darf wohl erwartet werden, daß diese sorgfältigere Vorbereitung auf die Beschäftigung von weiblichen Gehilfen im Handelsgewerbe auch von der Geschäftswelt entsprechend gewertet wird und den jungen Mädchen lohnendere Stellen und besseres Fortkommen verschafft, als dies vielfach seither der Fall war. — Der im letzten Herbst eingetretene Jahrestkurs zählt 34 Schülerinnen; am 16. Februar nächsten Jahres beginnt ein neuer Jahrestkurs, für welchen schon eine Anzahl von Anmeldungen vorliegen. Es ist daher geraten, die Anmeldung so zeitig als möglich zu vollziehen.

Telegraphische Postanweisungen im Verkehr mit Amerika. Vom 1. Januar 1911 ab sind im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada andererseits telegraphische Postanweisungen zulässig. Der auszusahlende Betrag ist in beiden Verkehrsrichtungen in der Dollarwährung anzugeben; der Reistbetrag einer telegraphischen Postanweisung ist auf 200 Dollar festgesetzt. Der Aufgeber einer telegraphischen Postanweisung nach den Vereinigten Staaten von Amerika oder nach Canada hat zu entrichten: eine Postanweisungsgebühr von 20 Pfg. für je 20 Mark oder einen Teil von 20 Mark und die Gebühr für das Telegramm.

Freudenstadt, 28. Dez. Im Monat Januar finden hier zwei Schneeschuhkurse statt, der erste vom 5.—8. Januar, der zweite vom 19.—22. Januar.

Herrnberg, 28. Dez. Am zweiten Weihnachtstfeiertag wurde die Bildschüßerwitwe Schiefer tot in ihrer Behausung gefunden. Die näheren Umstände bedürfen noch der Aufklärung.

Kottenburg, 28. Dez. Gestern vormittag elf Uhr legten in der Hauskapelle des Priesterseminars das Doppelpfand sowie die Anstalts- und Stadtgeistlichkeit den sog. Antimodernisteneid ab.

Tuttlingen, 28. Dez. Ein Auflauf von über 200 Personen fand in der Nacht vom Christfest auf Stefansfeiertag auf dem Marktplatz statt. Nachts kurz vor zwei Uhr kam es zwischen ledigen Leuten zu Streitigkeiten. Ein Schupmann, der sich bemühte, die Ordnung herzustellen, wurde mit Schimpfnamen empfangen, worauf einer der Radaubruder festgenommen und geschloffen aufs Wacklokal geführt wurde. Seine Kameraden stürmten aufs Wackzimmer, griffen den Schupmann an und wollten den Festgenommenen befreien. Die Schupleute waren genötigt, blank zu ziehen. Die Wärmereien dauerten über eine Stunde. Die teilweise schon mehrfach vorbestraften Hauptschuldigen, zwei Kaufleute und ein Photograph, werden sich wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Widerstand und Ruhestörung zu verantworten haben.

Neutlingen, 28. Dez. Die Ausführung des Projekts der elektrischen Straßenbahn Neutlingen-Beylingen-Füllingen-Eningen dürfte nun doch in greifbare Nähe gerückt sein. Wie der Neutlinger Generalanzeiger erfährt, ist bereits ein Vertrag der beteiligten Gemeinden mit der Württembergischen Eisenbahngesellschaft formuliert, wonach dieser Gesellschaft das ganze Unternehmen übertragen werden soll. Der Vertrag soll in der nächsten Zeit den beteiligten Gemeindevertretungen zur Behandlung vorgelegt werden.

Nürtingen, 28. Dez. Eine 76jährige Bauerswitwe trauete sich, als bei ihrem Sohn die Drechsmaschine arbeitete, noch zu, die Schneefleiser herunterzuheben. Sie verlor den Halt, stürzte einige Meter hoch herunter und starb an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs.

Unterensingen, 28. Dez. Der Schulbeiß Christian Kraushaar wurde gegen Witternachts von vorübergehenden Männern tot auf der Rathausstiege aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hatte ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

Urach, 28. Dez. In Dettingen ist der 46jährige Fabrikarbeitersohn Eugen Knapp mit seinem Vater in der Dunkelheit auf den Oberling gestiegen und durch das Garbenloch abgestürzt. Er starb am folgenden Tage.

Stuttgart, 28. Dez. Das Königreich Württemberg hatte am 1. Dezember 1910 laut Mitteilung des Statistischen Landesamts über 2 435 600 Einwohner. An dieser Ziffer dürfte durch die endgültige Feststellung nichts Erhebliches geändert werden.

Stuttgart, 27. Dez. Letzten Samstag hat der letzte in Stuttgart abgehaltene Kurs zur Ausbildung von Gewerbelehrern seinen Abschluß gefunden. Bei der Schlußfeier, die mit einer Ausstellung von Arbeiten der Teilnehmer dieses Kurses verbunden war, wies Staatsrat v. Rosthaf in seiner Ansprache darauf hin, daß es sich bei dem zu Ende gegangenen Gewerbelehrer-Kurs um einen Versuch gehandelt habe, um die in den letzten Jahren in Karlsruhe ausgebildeten württ. Gewerbelehrer-

kandidaten, die den größeren Teil der zukünftigen Gewerbelehrer bilden werden, durch solche aus den Kreisen der Maschinen- und Hochbautechniker, sowie der Kunstgewerbetler zu ergänzen. Dieser Versuch sei als geglückt zu bezeichnen; die Gewerbelehrer, die durch den jetzt abgeschlossenen Kurs ihre Vorbildung ergänzt haben, bilden zusammen mit den jetzigen aus Karlsruhe einen Stamm von Lehrern, wie er kaum in einem andern Lande zu finden sei. Einer der Kursteilnehmer dankte Staatsrat v. Rosthaf für seine Bemühungen um die Reorganisation des Gewerbelehrlingswesens in Württemberg.

Vietingheim, 28. Dez. Der in der Kammgarnspinnerei beschäftigte, 22 Jahre alte Wilhelm Werfle von Vietingheim geriet in eine Maschine, wodurch er einen doppelten Schädelbruch erlitt und kurz darauf starb.

Heilbronn, 28. Dez. In dem Schnellzahn-Gipsbruchwerk in Heilbronn stürzte eine Sandschicht auf die Arbeiter Christian Wegger und Wilhelm Reiß. Wegger erlitt sehr schwere, Reiß leichtere Verletzungen.

Dehringen, 28. Dez. Prinz Friedrich Karl zu Hohentlohe-Dehringen ist gestern in Paris infolge eines Blutschlages gestorben. Aeltester Bruder des regierenden Fürsten Christian Kraft, Herzog von West, war er 1855 in Sławenzky (Schlesien) geboren, kgl. preuß. Oberleutnant a la suite der Artillerie und seit 1882 mit Maria Gräfin von Haspeld verheiratet. Der Ehe entstammen zwei Töchter.

Kupferzell, 28. Dez. Unter der Ainderwelt herrscht die Diphtheritis in hohem Grade, sodaß die Schulen geschlossen werden mußten. Die tödliche Krankheit hat bereits mehrere Opfer gefordert.

Chingen a. T., 28. Dez. Der Major zur Disposition Franz von Miller, langjähriger Bezirkskommandeur in Rottweil, der zuletzt in Ulm lebte, hat hier, als er an einer Treibjagd teilnahm, einen Herzschlag erlitten, dem er sofort erlag. Er ist nur 56 Jahre alt geworden.

Beingarten, 28. Dez. Am Christfest ist hier das dreieinhalb Jahre alte Kind des Bauern J. Hleggar in der Nähe seiner Eltern in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel gefallen und an den Folgen der erlittenen Brandwunden gestorben.

Buchau, 28. Dez. Bei Hafnermeister Enderte brach Weihnachten Feuer aus, dem das Haus rasch zum Opfer fiel.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 28. Dez. (Strafkammer.) Am 10. Oktober wurde an der Straßentrennung Stetten-Endersbach der verheiratete Fabrikarbeiter Kaiser von einem Automobil überfahren und schwer verletzt; er starb am andern Tag im Krankenhaus. Gegen den Lenker des Automobils, den bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft angestellten Monteur Frey Schneider wurde nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Die Anklage erblickt ein fahrlässiges Verschulden darin, daß der Angeklagte zu rasch gefahren und kein Signal gegeben hat. Der Angeklagte hatte mit dem Auto eine Probefahrt unternommen; er wird als solider und zuverlässiger Fahrer geschildert. Den Verletzten verbrachte er ins Krankenhaus. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu vier Wochen Gefängnis.

Aus dem Reich.

Bisingen (Hohenzollern), 28. Dez. Der 20-jährige Sohn des Kaufmanns Johannes Schilling von hier wurde auf der Straße von Thannheim hierher erschossen aufgefunden. Ein Revolver lag bei der Leiche. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben.

Mannheim, 28. Dez. Der Schneesturm, der gestern abend einsetzte, verurteilte hier schwere Verkehrsstörungen.

Mainz, 28. Dez. Der Wirtsohn Krämer erschoss seine Geliebte und beging dann einen Selbstmordversuch. Krämer wurde verhaftet.

Worms, 28. Dez. Der Schneesturm, der heute nacht wütete, hat auch ein Menschenleben gefordert. Ein vom Dienst heimkehrender Postkutscher wälzte einen über die Straße liegenden, von der elektrischen Straßenbahnleitung abgerissenen Draht entfernen und wurde bei diesem Versuch auf der Stelle getötet.

Dortmund, 27. Dez. Der Bankier Ohm hat seinen Töchtern, Mädchen unter 12 Jahren, Preisen im Werte von über 50 000 Mark geschenkt. Da die Schenkungen bei Beginn des Konkurses schon 2 Jahre zurücklagen, so glaubte der Konkursverwalter, die Schenkung werde nicht angefochten werden können. Die Gläubigerversammlung beschloß also, von einer Anklage auf Herausgabe der Geschenke abzusehen. Nun ist eine neue Gläubigerversammlung

anberaumt worden, auf deren Tagesordnung u. a. auch die Zurückforderung von Geschenken an die Kinder des Gemeinschuldners eventl. im Wege der Klage steht.

Berlin, 28. Dez. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, ihren Eilbestelldienst in größeren Städten dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Anruf durch Fernsprecher oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen dem Aufgeber zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar daran anschließend bestellen. Diese Einrichtung wird dem Publikum einen Ersatz bieten für die gesetzlich unzulässige Beförderung von Briefen durch private Eilbotenanstalten. Außerdem will die Reichspost die Einrichtung treffen, daß gewöhnliche Briefsendungen bei den Abendern auf deren Wunsch durch Eilboten (gegen eine Gebühr von 25 Pfg.) zur Einlieferung bei den Postanstalten abgeholt werden können. Beide Neuerungen sind vom 1. April ab geplant.

Zur Arbeiterbewegung in Pforzheim.

Pforzheim, 28. Dez. In den letzten Tagen gingen bei den Arbeitgebern die Antworten auf die durch Postkarte an jeden Arbeiter gerichtete Anfrage ein, ob er zur Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Januar bereit sei oder nicht. Als Ergebnis läßt sich feststellen, daß die Unorganisierten sämtlich mit Ja geantwortet haben, was zu erwarten war, da sie mit wenig Ausnahmen ja unfreiwillig feiern. Aber auch von den organisierten Arbeitern hat ein ansehnlicher Bruchteil sich zur Aufnahme der Arbeit bereit erklärt und ist der Aufforderung des Metallarbeiterverbandes, die Postkarten an das Streikbüro abzuliefern, nicht nachgekommen. Von einer Firma konnte mitgeteilt werden, daß ihr sämtlichen Organisierten mit Ja geantwortet haben; bei einer größeren Firma hatte sich bis heute früh die Hälfte der Organisierten zur Arbeit bereit erklärt. Andere Firmen hatten schon bis gestern abend die Zusage von einem Drittel der Organisierten erhalten. Bei manchen Firmen ist der Bruchteil der Anmeldungen natürlich auch geringer. Manche Organisierte, die ihre Karten dem Streikbüro abliefern, weil sie fürchteten, daß sie sonst als „Streikbrecher“ angesehen und die Streikunterstützungen einbüßen würden, ließen dem Arbeitgeber sagen, daß sie am 2. Januar kommen würden oder gaben diesen Bescheid auf einer anderen, als der ihnen zugesandten Karte. Die organisierte Arbeiterschaft einzelner Betriebe hielt für sich Versammlungen ab oder sandte Abordnungen an die Arbeitgeber, um mit ihnen über die Wiederaufnahme der Arbeit zu sprechen. Einzelne Arbeitgeber konnten feststellen, daß gerade Arbeiter, die besonders für den Streik gewesen waren oder das Amt eines Vertrauensmannes eines Verbandes bekleideten, sich ebenfalls zum Wiedereintritt in die alte Stellung gemeldet haben. Der Arbeitgeberverband gibt bekannt, daß noch bis zum 30. Dezember Anmeldungen entgegengenommen werden, darüber hinaus die Wiedereinstellung aber nicht zugesichert werden kann.

Unruhen in Deutsch-Neuguinea.

Berlin, 28. Dez. S. M. Schiff Emden ist heute von Singtau, S. M. Schiff Nürnberg am gleichen Tage von Hongkong nach Bonape in See gegangen. Nürnberg unter Anlaufen von Jap.

Berlin, 28. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Bei der Wiedergabe des amtlichen Telegramms betr. den Aufstand in Bonape ist ein Mißverständnis insofern unterlaufen, als gesagt war, es herrsche übrigens in Bonape Ruhe, während es richtig heißen muß, es herrsche in dem übrigen Bonape Ruhe. Den Namen Dscholabach (Jotoz) führt die kleine, Bonape nördlich vorgelagerte Insel, auf der die Nordpat passierte, sowie die sich südlich anschließende Landschaft auf der Hauptinsel Bonape selbst. Nach dem Telegramm ist anzunehmen, daß die gesamten Dscholabachleute sich im Aufstand befinden, während in den übrigen 5 Landschaften auf Bonape die Eingeborenen sich durchaus ruhig verhalten und größtenteils lokale Anhänger der deutschen Regierung sind.

Ausländisches.

Rom, 28. Dez. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Erdbebenkatastrophe in Calabrien und Sizilien sind heute auf dem Friedhof von Messina und Reggio di Calabria Gedächtnisfeiern abgehalten worden.

Paris, 28. Dez. In Compiègne brach heute vormittag in der Kaserne des 54. Infanterieregiments Feuer aus, das insbesondere das Uniform- und Waffenmagazin vollständig einäscherte. Nach weiterer Weidung sind 12 000 Gewehre vernichtet. Der Schaden wird auf eineinhalb Mill. Francs geschätzt.

London, 28. Dez. Der Herzog und die Herzogin von Connaught, sowie die Prinzessin Patricia sind aus Südafrika heute hier wieder eingetroffen.

Tenerife, 28. Dez. Während eines Unwetters stürzten auf der kanarischen Insel Gomera mehrere Häuser ein. 22 Bewohner, meist Kinder, wurden erschlagen.

Teheran, 28. Dez. Minister des Aeußern Ali Chan demissionierte infolge heftiger Angriffe des Parlaments. Auch der Kriegsminister wurde stark kritisiert. Man erwartet den Rücktritt des gesamten Kabinetts.

Die Kronprinzenreise.

Agra, 28. Dez. Der Kronprinz hat, nachdem die Besuche in den Eingeborenenstaaten beendet sind, den Wunsch geäußert, bei seiner weiteren Reise auf englischem Gebiet von offiziellen Empfängen, außer etwa in Calcutta, abzusehen. Deshalb spielte sich bereits hier der Empfang in den einfachsten Formen ab. Der Kronprinz besuchte gleich nach der Ankunft das Fort mit den alten Mongulpalästen und wird seinen Aufenthalt in Agra benutzen, um die zahlreichen hiesigen geschichtlichen Denkmäler kennen zu lernen.

Todessturz zweier Aviatiker.

Paris, 28. Dez. Der Aviatiker Seelentant Vasson trat in Begleitung des Sportsmanns Marquis Paula von Issy les Moulineaux aus einem Flug nach Brüssel an. Der Apparat zerbrach sofort nach dem Aufflug. Beide stürzten mit dem Flugapparat und sind ihren Wunden erlegen.

Blutige Kämpfe in Syrien.

Saloniki, 28. Dez. Das Komitee erhielt heute die drahllose Nachricht, 12 000 Drusen hätten drei nach dem Sandshat Araf (Syrien) abgegangene Bataillone umzingelt und dieselben in eine sehr kritische Lage gebracht. In letzter Stunde wurden die Drusen durch ein zur Verstärkung eingetroffenes Bataillon mit Geschützen zersprengt. Sie ließen über 500 Tote und Verwundete zurück; die Verluste der Truppen stehen noch nicht ganz fest. Bisher wurden 40 Tote und 30 Verwundete gezählt. Man hofft, den Bahnverkehr nach Medina in drei Tagen herstellen zu können. Alle Klassen der Reservisten der syrischen Städte werden einberufen und zum Schutze der Eisenbahn verwendet.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Blätter berichten von einem neuen Kampf mit den Drusen bei Araf; die Drusen, die in die Flucht geschlagen wurden, verloren 450 Tote und Verwundete te. 600 ergaben sich. Die türkischen Truppen hatten 84 Tote und Verwundete.

Vermischtes.

Die Junge verbrannt. Im Offiziersgymnasium in Taunus hängt, wie wir in der Berl. Ztg. lesen, ein von Professor Karl Röding angeführtes Bild, welches den Kaiser darstellt, wie er im Manöver einmal in der Feldküche das Essen kostete und sich dabei die Junge verbrannte. Die Episode ist nach dem genannten Blatt wirklich passiert, und der Monarch soll dabei ausgerufen haben: „Au, Willem, da hast Du Dir mal wieder ordentlich den Mund verbrannt!“

Der Bahnhofshund von Pityan. Man schreibt aus Ungarn: In unserem bekannten Badeort Pityan besitzt der leitende Stationsbeamte des Bahnhofs einen prächtigen Bernhardiner, der sich ganz in die Gewohnheiten des Eisenbahndienstes eingelebt hat. Das etwa fünfjährige Tier bewegt sich ständig auf dem Bahnsteig und pflegt dort auch

ganze Stunden vor der Tür seines Herrn ruhig zu verstreuen. Nur zweimal am Tage unterbricht der Hund prägnant sein Niederlegen, und zwar bevor die beiden großen Tageszüge auf der Strecke Budapest-Berlin und umgekehrt einlaufen: das sind nämlich die einzigen Schnellzüge mit Speisewagen. Und noch ehe der Zug aus der einen Richtung zu hören, ist der Bernhardiner auf und rast ihm entgegen. Wie klug nun das Tier ist, kann man daraus ersehen, daß es genau weiß, an welcher Stelle es den Speisewagen zu erwarten hat; der Mittagszug führt diesen am Anfang, der Abendzug am Ende. Und noch während der Zug fährt, springt das schlauke, ziemlich große Tier auf die Wagentreppe und begrüßt laut bellend seine Freunde, die Köche und Kellner des Speisewagens, die ihrem alten Stammgast die köstlichsten Leckerbissen reserviert haben. Da gibt es denn tagtäglich herrliche Knochen, prächtige Abfälle, ja sogar — trotz der enormen Fleischpreise! — hin und wieder Fleischstücke. Aber da heißt es auch, sich ranhalten, denn die Zeit drängt, der D-Zug hält nur eine einzige Minute. Der Hund aber weiß sich Rat. Mit den Vorderpfoten schleudert er alles rasch auf die Erde, legt schnell dankbar die Hand des freundlichen Spenders und bellt dem davontrollenden Speisewagen noch eine kräftigen Dankesgruß nach, bevor er ans Verzehren all der kostbaren Dinge geht.

Noch eine Erdgasflamme. In dem kürzlich dem Betrieb übergebenen Ridentunnel der Bodensee-Toggenburgbahn, am oberen Ende des Jürichsees, brennt immer noch eine Erdgasflamme. Sie brennt schon zweieinhalb Jahre, d. h. seit der Zeit des Durchstiches, als hier eine große Erdgasquelle angebohrt wurde und durch ihre Flammen die Arbeiten monatelang verzögerte. Jetzt ist das Gas schon lange gefaßt und dient, in einer Reihe der Tunnelwand brennend, harmlos und friedlich der Beleuchtung des Tunnels.

Die Entwicklung der Zähne beginnt beim Menschen acht Monate vor der Geburt. Zur Zeit der Geburt sind die Zähne bereits fertig, wenn auch noch nicht sichtbar; sie sitzen in der Tiefe des Kiefers. Am Ende des ersten Lebensjahres brechen die ersten Schneidezähne durch und im Verlauf von zwei Jahren entsteht ein Gebiß von 20 Zähnen, das man Milchgebiß nennt. Mit dem Durchbruch der Milchzähne sind mancherlei Störungen des kindlichen Organismus verbunden. Bei erschwerter Zahmung findet sich häufig Fieber, rote Flecken am ganzen Körper und Krämpfe. Auch Kinderkrankheiten, wie die englische Krankheit, die im 2. bis 3. Lebensjahr auftritt, beeinflussen die Zahnbildung, und man erkennt noch bei Erwachsenen an dem staufförmigen und zackigen Bau der Zähne den Einfluß von Störungen, welche Kinderkrankheiten während des Zahnwechsels, d. h. im 6. bis 12. Lebensjahr, mit sich brachten. Das aus 20 Zähnen bestehende Milchgebiß wird nun durch das zweite oder bleibende Gebiß ersetzt, das aus 32 Zähnen besteht, und es mag schon hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß die weiterbreitete Meinung, man bekomme alle Zähne zweimal, irrig ist. Ersetzt werden nur die 20 Zähne des Milchgebisses. Die Zähne des bleibenden Gebisses erscheinen nur einmal, und zwar als erster im sechsten Lebensjahr der erste große Backenzahn direkt hinter dem letzten der Milchzähne. Es ist dies eine weise Einrichtung der Natur, daß sie vor dem Beginn des Zahnwechsels (vom 7. Lebensjahre ab) im Ober- und Unterkiefer je zwei neue kräftige Zähne hervorbringt, die dem Kinde ein genügendes Zerkleinern der Speisen ermöglichen sollen. Diese Zähne bilden auch die Grundpfiler des ganzen Gebisses

Andererseits besteht indes für diese Zähne von Anfang an die Gefahr, daß sie von vielen Fäulnisprodukten der anderen, in Zerstörung begriffenen (Milch-)Zähne, die nun ihrerseits den nachschleibenden bleibenden Zähnen weichen müssen, ebenfalls angefaßt werden. Der schlimme Zahnschmerz, unter dem Kinder im Alter von 8—12 Jahren vielfach leiden, geht meist von diesen schon hohl gewordenen Zähnen aus und endlich läßt man den Zahn ziehen in der Meinung, er komme wieder. Karies, die so entstehen, verhindern auf Jahre hinaus ein richtiges Kauein, das gerade im Entwicklungsalter so nötig ist. Solche Zähne müssen auch in den verzweifeltsten Fällen plombiert werden. Mit dem 12. Lebensjahr ist der Zahnwechsel fertig und mit ihm das bleibende Gebiß bis auf die 4 sogenannten Weisheitszähne, die zwischen dem 18. und 30. Lebensjahr, indes nicht bei allen Menschen, sich bilden.

Billige Rechtshilfe und Beratung.

Vom Cv. Arbeitersekretariat und Volksbureau in Stuttgart wird uns berichtet: Wie groß das Bedürfnis nach einer zuverlässigen und dabei billigen bzw. kostenlosen Beratung in Versicherungsangelegenheiten, in gewerblichen Sachen, sowie auf dem Gebiet des ganzen Rechtslebens ist, das zeigt die fortwährend sich steigende Inanspruchnahme des Cv. Arbeitersekretariats und Volksbureaus in Stuttgart, Gerberstraße 26, welches z. B. im letzten Monat 368 Geschäftsnummern zu verzeichnen hatte. Wie das Bureau einerseits bemüht ist, ausichtslose Klagen und Prozesse zu vermeiden, so hat andererseits schon mancher ihm die Bewirkung eines schon verloren geglaubten Anspruchs zu danken. Vielfach besteht noch die Meinung, eine derartige Einrichtung sei nicht nötig; unsere Behörden, sowie die Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten arbeiten und entscheiden so gewissenhaft, daß sich der Rechtssuchende keiner fremden Beihilfe zu bedienen brauche, sondern ruhig sich dem Spruche der Behörden fügen könne. Die Gewissenhaftigkeit unserer Behörden in allen Ehren, es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die Fälle, die sich auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung täglich ereignen, so vielfältig und verschiedenartig sind, daß sie sich niemals in den Rahmen von Paragraphen einpressen lassen, sondern der entscheidenden Stelle weitesten Spielraum für die Auslegung gelassen werden muß. Auch die Verschiedenartigkeit der Ansichten der ärztlichen Sachverständigen gibt vielfach zu den größten Weiterungen Anlaß.

Handel und Verkehr.

-n. Gdhausen, 28. Dez. Das Ergebnis des heutigen Langholzwverkaufs ist folgendes: für Los I 132 Proz., II 131,6 Proz., III 126,6 Proz., (Waldbteil Neute) für Los IV 127 Proz. (Waldbteil Groffert.) Die Stangen galten durchschnittlich 120 Proz.

Konkurse.

1) Off. Handelsgesellschaft Gönninger Pappfabrik, Abt. Schwamm, in Gönningen, und 2) Max Jung, Betriebsleiter und Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft in Gönningen. — Georg Hopp, früherer Restaurateur in Stuttgart, Burgstraße 69. — Johannes Gande, lediger Versicherungsbeamter in Stuttgart, † am 15. Nov. 1910. Nachlaß des am 27. Okt. 1910 in Hberach verstorben. Maurermeisters Anton Hjalg. — Peter Hiller, Fahrradhändler in Altenstadt. Friedrich Stoder, Zigarettenfabrikant in Schornbach. — Karl Schrenk, Schultheiß und Kaufmann in Gausen o. B.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauk, Altensteig.

Neujahr's-Glückwunschkarten

empfehlte in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig.



Glückwunschkarten mit Namen-Ausdruck



werden schnell und billig angefertigt.

Altensteig, 28. Dez. 1910.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager u. Schwiegerohn **Ernst Schuller, Buchbinder**

heute Nachmittag 1/2 Uhr im Alter von 37 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Sesensfeld.

Dankfagung.



Für die so wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem so unerwartet raschen Ableben unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Marie Sadmann**

geb. Pfeifle

erfahren durften, sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Neujahr's Glückwunschkarten

empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Großmann, Buchbinder.

Egenhausen.

Neujahrskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Schöne Wohnung

mit 4 oder 6 Zimmern in sonniger Lage, eventl. mit Gartenanteil und Keller zum 1. April 1911

zu vermieten **Luisa Kempf Witw.**

Altensteig.

Von Sylvester ab **täglich frische**

Berliner

Pfannkuchen

empfiehlt

Karl Steeb.

Altensteig.

Rottweiler Jagdpatronen Patronenhülsen Schrote und Posten Jagdpulver Musketenpulver



Terzerole und Revolver Flobert- und Revolver-Munition

empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

Bringe hiermit zur Anzeige, daß ich vom 12. Januar ab wieder einen

Schnittzeichnen-, Zuschneide- und Näh-Kurs

abhalten werde.

Bitte um zeitige Anmeldungen.

Katharine Tafel

Bahnhoftstraße.

Verlobte.

Friedhilde Gaus von Nagold mit Hans Jodel von München-All. Christine Straubhäger von Unterbrändl mit Wilhelm Schilling von Glatten.

Am Samstag, den 31. Dezember d. J.

bleibt die

Kasse geschlossen.

Handwerkerbank Altensteig.

Vorstand:

Welter, Burghard.

Egenhausen.

Neujahrsglückwunschkarten

in großer Auswahl

empfiehlt

W. Wagner.

Walggrafenweiler.

la. feinstes Vorkauf

Salatöl

et. kg. 95 Pf. von 5 kg. an zu 90 Pf.

Blechfannen hierzu vorrätig.

Friedr. Jung.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Wagen-

Pfeffermünz-Caramellen

st. Bittere Bisse. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und geklärt. Wegen der reichlichen und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paquet 25 Pf.

Su haben bei:

Fr. Haig, Goldsch. in Altensteig, G. Gutekunst in G. Bieder, J. Böhm, Goldsch. in G. Hülterbach, G. J. Heintzel, Goldsch. in Walzgrafenweiler.

Rübler's Hauswesen

Löffler's Kochbuch

Palmenwald-Kochbuch

Fellgers Kochbuch

Henriette Davidis

Originalkochbuch

Marquardt's Kochbuch

empfiehlt die

H. Kieker'sche Buchhandlg.

L. Lauf, Altensteig.

Fruchtpreise.

Nagold, 24. Dezember 1910.

	Neuer Preis	Alterer Preis	Wiedererhöhter Preis
Weizen	11 60	11 50	11 50
Roggen	8 70	8 70	8 70
Gerste	8 40	8 70	7 75
Hafer	7 50	7 15	8 80

Witmalienpreise.

1 Hb. zu 100 . . . 1.80-1.40 M.

2 Hb. zu 100 . . . 16-18 M.

Notiztafel.

Im Güterrechtsregister des Rgl. Amtsgerichts Nagold, Teil I, Seite 121, wurde am 20. Dezbr. 1910 bei den Ehegatten Friedrich Necke, Maurer in Altensteig und Elise, geb. Gensheimer daselbst unter Nr. 1 eingetragen: Die Eheleute haben durch den Ehevertrag vom 7. Dez. 1910 die Verwaltung und Ausübung des Ehemanns am Verlöbten der Frau ausgeschlossen.

Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesündeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben.

Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.

Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedrich Bässler, Altensteig.

